

Jonathan Apelbaum führt mit seinen Werken in fantastische Kunstwelten

Räume der Freiheit



Von Burgit Hörtrich

BIELEFELD (WB). Alexander Baumgarte sieht in den Arbeiten seines „neuesten“ Künstlers den „Rausch der Verwandlung“. Vor einem dreiviertel Jahr habe er das, was Jonathan Apelbaum schafft, zum ersten Mal gesehen – und ihn und seine Werke spontan zu einer Ausstellung nach Bielefeld, in die Samuelis Baumgarte Galerie am Niederwall, geholt. Die Schau mit dem Titel „The queer last Supper“ wird am heutigen Donnerstag um 19 Uhr eröffnet.

Apelbaum sagt, er kritisiere

mit seinen großformatigen Arbeiten Geschlechternormen und die Gewalt von Männlichkeit, er porträtiert sich selbst oder seine Freunde aus der queeren Community Berlins – und das auf ungewöhnliche, besondere Weise. Der Künstler, Maschinenbauingenieur und eine Zeit lang auch Küchenchef, setzt KI-gesteuerte Farbwechsel ein, die auf Klang und menschliche Impulse reagiert. Es gibt ein Bild auf einer Leinwand, meist in eher zurückhaltenden Tönen gehalten, davor, wie eine zweite Ebene, eine „Schutzhaut“, eine weitere lichtdurchlässige Seidenlein-

wand, die die Motive, erleuchtet von Tausenden von LEDs, veränderbar erscheinen lassen.

Jonathan Apelbaum sagt, er produziere in einem Jahr maximal zwei bis drei Arbeiten. Das Material, etwa die Ölfarbe, stelle er selber her. In seinen Werken würden sich Technologie und traditionelle Kunst miteinander verbinden. Die warmen Farben könnten sich Stimmungen anpassen, Betrachter könnten für sich Motive entdecken, die vielleicht nur sie sehen.

Alexander Baumgarte fühlt sich durch den komposito-

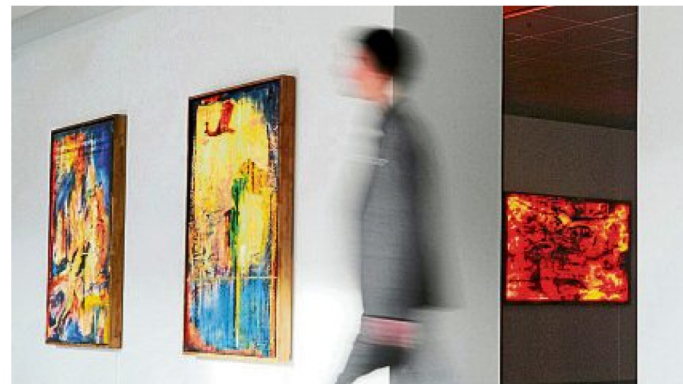
risch-malerischen Duktus der Bilder an die Renaissance-Malerei erinnert, lobt den einfühlsamen Umgang Apelbaums mit den Bildwelten, die er erschaffe. Die Arbeiten wirken durch die letztendliche Bearbeitung der oberen Schicht dreidimensional, für den Künstler zeigen seine Werke „Räume der Freiheit“.

Teil der Ausstellung ist auch eine Installation: ein „aufgelöster“ Kubus aus goldfarbenen Holzbalken (Gold kommt in vielen von Jonathan Apelbaums Bildern vor), die für Veränderung und Wiederaufbau stehen sollen. Ein von ihm bemalter Tunnel aus Gaze wird von dem Künstler bei seinen Performances auch bespielt: am heutigen Abend, am Dienstag, 28. November, und am Freitag, 19. Januar, jeweils um 19 Uhr.

Die Ausstellung, ergänzt durch Werke weiterer Künstler von Kurt von Bley über Sam Francis bis Niki de Saint Phalle ist bis zum 27. Januar 2024 zu sehen. Einen Katalog gibt es nicht. Alexander Baumgarte: „Die Werke in ihrer Komplexität adäquat im Druck zu zeigen, ist schier unmöglich.“



Die titelgebenden Werke „The last supper“ 1 und 2 sind im Vordergrund zu sehen, hinten Jonathan Apelbaums Arbeit mit dem Titel „Hubertus“, ein Ölgemälde mit LED-Flecken und Goldtafeln im Eichenholzrahmen.



Die Arbeiten von Jonathan Apelbaum sind bis zum 27. Januar kommenden Jahres bei Samuelis Baumgarte zu sehen, einen Katalog zur Ausstellung gibt es nicht.



Künstler Jonathan Apelbaum zeigt in der Samuels Baumgarte Galerie Arbeiten, deren Farbigkeit sich dank ihrer buchstäblichen Vielschichtigkeit immer verändert wie das Bild „Etwas Blut“, bestückt mit mehreren Tausend LED. Titel der Schau, die heute eröffnet wird: „The queer last Supper“.

Foto: Bernhard Piertel